



# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 93.

Dienstag

den 18. November

1828.

## Triest.

Triest den 14. November. Um 9. d. M. lief, in 21 Tagen von Alexandria kommend, die k. ägyptische Kriegs-Korvette, Giaddi Puker, Commandant Mottus Cavallaly, in unserm Hafen ein.

Am 12. langte die k. k. Brigg, Orion, Commandant Andreas Baita, von Ragusa kommend, hier an.

Heute traf abermals eine königl. ägyptische Kriegs-Korvette, Ghed Bakir, kommandirt von dem Major Hossein Tenedos Gaudiadali in unsern Hafen ein. (O. T.)

## Ungarn.

Am 28. Oct. brach zu Theißholz in einer Scheune Feuer aus, welches bald so schnell um sich griff, daß binnen wenigen Stunden 80 Häuser und 50 vollgefüllte Scheunen ein Raub der Flammen wurden. (Ofn. 3.)

## Nachrichten aus Morea.

Der Moniteur vom 2. d. M. enthält eine Depesche des General-Lieutenant Marquis de Maison an den Kriegsminister, worin ersterer meldet, daß Navarin am 6. October von den französischen Truppen besetzt worden. In der Festung hat man 60 Feuerschlünde, wovon 40 in Batterie und geladen, Magazine mit Lebensmitteln auf mehrere Monate, 800,000 Patronen und Wasser für dreißig Tage gefunden. Die Besatzung bestand aus dem 49. ägyptischen Bataillon, 400 Mann stark, 70 Kanonieren und 60 moreotischen Türken, und wird unverzüglich nach Aegypten eingeschifft. Übrigens befinden sich die Festungswerke in schlechtem Zustande, und die Stadt ist nichts als ein haufenförmiger Trümmer.

An eben demselben Tage schickte Marquis de

Maison, den General Durrieu nach Modon ab, um die Festung zur Übergabe aufzufordern, in welcher Achmet Bei die Aegyptier, und Hassan Pascha die Türken befehligte. Beide ertheilten zuerst eine abschlägige Antwort. Als aber am 7. das 35. Linien-Regiment und eine Abtheilung Artillerie gegen den Platz vorrückte, und von der Seeseite das königl. französische Linienschiff Breslau und das englische Linienschiff Wellesley die Wälle zu bombardiren droheten, erklärte sich der Pascha zur Übergabe bereit, und die französischen Truppen rückten bald darauf in die Stadt. — Modon ist ein sehr fester Platz, der, was in Orient nicht gewöhnlich ist, einen pallissadirten, bedeckten Weg hat, mit einem ungeheuren Graben, einem doppelten Wall und mit Mauern, welche einen beträchtlichen Vorsprung haben, versehen ist. Der Platz war auf mehr als sechs Monate mit Lebensmitteln, mit Munition für zwei Belagerungen, 100 Kanonen, und mit 1078 Mann Besatzung versehen, worunter 508 Mann Türken, und 570 Mann Araber sich befanden.

Koron wurde an demselben Tage, wie die beiden ersten Plätze, aufgefördert. Hier schien aber die Besatzung entschlossen, sich zu vertheidigen, und schleuderte sogar auf einige Sappeurs, welche bis an die Wälle vorgerückt waren, Steine herab. Als aber die Amphitrite, der Breslau und der Wellesley vor dem Hafen erschienen, und der Commandant der Besatzung die Übergabe von Navarin und Modon vernommen hatte, so öffnete Koron am 9. seine Thore. Man fand darin 80 Kanonen und Mörser, und Munition im Überflusse. — Koron gedenkt der General-Lieutenant de Maison den griechischen Truppen zu übergeben.



Auf gleiche Weise gelangte auch Patras und das Castell von Morea in die Gewalt des General Schneider, der schon am 4. October vor diesen Plätzen erschien. Hadschi Abdulkah, Pascha von Patras und dem Castell von Morea, schloß, als General Schneider Miene machte, den Platz zu berennen, eine Kapitulation ab, und übergab beide Festungen, in denen sich jedoch nur ungefähr 300 Mann befanden. (Oest. B.)

### Deutschland.

Hamburg, den 29. Oct. Das vorlegte englische Dampfboot brachte viel Gold (in Sovereigns) mit. Rußland hat in diesem Jahre für 4 Millionen Mark Banko, in Gold und Silber, von England und Hamburg bezogen. Unsere ersten Banquiers legen jetzt bedeutende Summen im Waaren-Handel an, und engagiren Reisende, um ihre Lager im Innern Deutschlands zu debilitiren. (B. v. L.)

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, vom 16. October. Eine merkwürdige Erscheinung in Schweden ist es, daß während unter den eingebornen Königen die französische Literatur und Sprache sich der unverhältnißmäßigsten Begünstigung erfreute, sie jetzt unter einem König aus französischem Blute fast in Vergessenheit versinkt. Französisch ist nicht länger die Sprache des Hofes und der Hofcirkel; der Kronprinz und seine Gemahlinn sprechen nichts als Schwedisch in ihren Kreisen, und die französische Literatur wird vergessen. Dafür ist die Wuth der Übersetzungen aus dem Deutschen in Schweden eingedrungen. Zu Marieford besteht eine förmliche Übersetzungsfabrik, die jährlich eine große Anzahl deutscher Werke liefert, nur mit größerer Treue als die Pariser und Londoner gearbeitet. Die deutsche Literatur ist zugleich mit diesen Übersetzungen in Schweden allgemein geworden. (Salzb. Z.)

Zu Bergen in Norwegen sind in den letzten Monaten mehrere neapolitanische Schiffe eingetroffen, um getrocknete Fische einzunehmen.

(B. v. L.)

### Frankreich.

Die mexikanische Brigg, General Figueroa, welche eine auf 100,000 Piafter geschätzte Ladung am Bord hatte, ist auf ihrer Fahrt nach Lima von einem spanischen Korsar genommen worden.

(Prag. Z.)

Der Messager des Chambres sagt: „Unsere Expedition von Morea war ein großer Gedanke der Politik und der Humanität, und die Regie-

rungen haben selten großherzige Unternehmungen zu bereuen. Man fesselt das Glück, wenn man unter der Ägide der europäischen Überzeugung vorwärts schreitet. Ibrahim hat sich entfernt, und die friedbringenden Farben des civilisirten Europa's wehen von den Forts, deren Besatzung noch zur vollständigen Befreiung des hellenischen Bodens fehlte. Taucht edle Herzen, die ihr seit sechs Jahren euren Sparspennig und eure Thränen dem Kreuze weihet, Griechenland athmet wieder auf, Griechenland ist gerettet! Auf allen Puncten waren die drei verbündeten Mächte gegenwärtig; ihre Flaggen wehen vereint von den Thürmen von Modon, Navarin, Koron und Patras. Es ist der Ruhm unsers Vaterlandes, mit dem Siegel aller Kabinette.“

Der Courier français will wissen, es sey im letzten Ministerrathe beschlossen worden, die Armee in Morea mit 12,000 Mann zu verstärken.

(Allg. Z.)

### Portugal.

Zu London hatte man von den azorischen Inseln die Nachricht erhalten, daß auf Terceira, einer dieser Inseln, die sich für Dom Pedro erklärt hatte, in den ersten Tagen des Octobers ein Aufstand der Anhänger des Dom Miguel ausgebrochen sei. Einem Infanterie-Capitän, Namens Nunnez, und einem gewissen Almeida war es gelungen, gegen 5000 Mann zusammenzubringen, sie wurden aber von ihren Gegnern geschlagen, und flohen in der Richtung nach Porto Seguro. Der Kavallerie-Oberst, D. Jose Antonio da Silva Torres, der für Dom Pedro auf der Insel commandirt, hat unterm 3. October aus seinem Hauptquartier Angra (die Hauptstadt der Insel) eine Proclamation zu Gunsten D. Pedro's erlassen.

Im nördlichen Portugal, namentlich in der Gegend von Oporto, soll es neuerdings zwischen den Anhängern D. Pedro's und D. Miguel's zu Thätlichkeiten gekommen seyn. (Oest. B.)

Die Times sagen, Nachrichten aus Oporto vom 18. zufolge, sollten gegen 2000 Soldaten auf der von Braganza nach Oporto führenden Straße erschienen seyn, sich zu Gunsten Don Pedro's erklärt, und das ihnen entgegengesandte 2te Regiment geschlagen haben.“

Der englische Courier schreibt aus Lissabon vom 18. October, man berechne, daß in Portugal gegen 30,000 Personen in den Kerker schmachten. Das einzige Gefängniß von Limoeiro



zähle 2381, das Fort von Peniche 1596 Verhaftete. Nach dem Organisationsdecret der royalistischen Freiwilligen hätten dieselben das Recht, Diebe, Mörder, Kontrebandisten, hauptsächlich aber solche Personen zu verhaften, welche politische Neuigkeiten, Flugchriften und Ideen, die dem gegenwärtigen Systeme entgegen wären, verbreiteten. Die Obrigkeiten dürften dergleichen Verhaftungen kein Hinderniß entgegensetzen. (Allg. Z.)

Der englische Courier erzählt als ein Gerücht, daß der Kaiser Dom Pedro beschloffen habe, sich nach Europa zu begeben. — Auf der portugiesischen Eskadre zu Madera soll großes Mißvergnügen herrschen. — Nach andern englischen Journalen besorgt Don Miguel, von Lissabon wieder durch eine neue Revolution vertrieben zu werden, und hat daher die Diamanten seiner Schwester, von welchen die liberalen Blätter so viel gesprochen haben, an Bord eines Schiffes gebracht.

(B. v. L.)

### Großbritannien.

Der Courier meldet aus Briefen von Oporto, daß die Unordnung in Portugal wieder sehr zunehme, und daß die Anhänger des Dom Pedro auf mehreren Punkten der nördlichen Provinzen mit den Miguelisten handgemein geworden wären. Der Globe and Traveller schreibt gleichfalls aus Oporto vom 17. October, ein Regiment habe nach der nordöstlichen Gränze marschiren müssen, wo ein gefährlicher Aufstand ausgebrochen sei.

Am 27. October um 2 Uhr Nachmittags hielten Se. Majestät, in der Royal Lodge zu Windsor Circle, bei welchem der österreichische Botschafter, der brasilianische Gesandte, der Lord-Kanzler, der Herzog von Wellington, die Staats-Secretäre der Departements der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern, der Präsident des Handels-Büreaus, der Lord Steward, die Bischöfe von Chichester und Chester, Hr. Croker etc. erschienen. Der österreichische Botschafter hatte eine Audienz beim Könige und der brasilianische Gesandte wurde von Lord Aberdeen eingeführt, und überreichte Sr. Majestät die Insignien des brasilianischen Ordens vom südlichen Kreuze; der König hielt hierauf geheimen Rath, wobei das Parlament auf Donnerstag den 18. December prorogirt wurde; man glaubt jedoch, daß es nicht vor Anfang Februars sich versammeln werde. (West. B.)

Der König ist nichts weniger als hergestellt, trotz der beruhigenden Versicherungen der Ministe-

rialsblätter; es ist vielmehr allzuwahr, daß der Gesundheitszustand Sr. Maj. bedenklich ist, und daß die Ärzte das Mittel des Abzapfens anzuwenden sich genöthigt sahen. Bei dem ebenfalls wenig erfreulichen Gesundheitszustande des Herzogs von Clarence würde das Ableben des Königs einen sehr wichtigen Einfluß auf die innere Leitung des Reichs haben. — Die junge Königin von Portugal hat nunmehr das für sie im Dorfe Latham bei Staines eingerichtete Schloß des Lords Egan bezogen; sie reiste am vorigen Sonntage mit einem zahlreichen Gefolge von hier dahin ab.

Die neue Londoner Universität eröffnet allmählig ihre Lehrkurse, und zählt bis jetzt etwa 200 Studenten. (Allg. Z.)

### R u s s l a n d.

Das Journal des Débats sagt: Für Rußland wäre der Besitz des türkischen Armeniens, da es das persische schon besitzt, unschätzbar. Der Feldzug könne im Occident fehlschlagen, ohne im Orient verloren zu seyn; die Russen erhielten dadurch eine große Entschädigung für die Kriegskosten. Weder England, noch sonst eine europäische Macht würden sich für die osmanischen Interessen in Asien waffnen. Die Russen führten dort Krieg mit Festungen, weil Festungen das Land hegen; es wären nichts als feste Punkte, mittelst deren man das Land beherrsche. Ein anderes wäre die Eroberung von Kleinasien bis nach Byzanz, woran die Russen nicht denken könnten; dort wäre die Nationalstärke der Türken, nicht in dem christlichen Armenien. Wenn aber die Russen Armenien hätten, dann hätten sie erst eine rechte Position in Asien, und der Kaukasus sei ihnen sicher; Armenien würde ihre Citadelle. Diese asiatische Schweiz sei der furchtbarste Wall, welchen die Natur gegeben. (Prag. Z.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 11. October. In den ersten Tagen dieses Monats wurde dem Reis-Gesfendi durch den niederländischen Gesandten Herrn van Zuilen eine neue Zuschrift der in Poros versammelten Botschafter von England, Frankreich und Rußland übergeben. Sie war deren Antwort auf die von der Pforte erhaltene, durch Gründe ihrer Politik und ihrer Würde unterstützte Erklärung, keinen Gesandten nach Corfu senden zu wollen. Dem Vernehmen nach weigern sich die Botschafter Englands und Frankreichs in dieser Zuschrift abermals nach Konstantinopel zu kommen, da ihnen die eben jetzt obshw. enden Conferenzen



in Betreff der politischen Existenz Griechenlands nicht gestatten, sich zu entfernen; hingegen laden sie den Reis-Effendi aufs Neue ein, die Pforte zu vermögen, Commissarien nach Poros zu senden. Der Reis-Effendi hat diese neue Zuschrift dem Divan vorgelegt. Allein, da seither die Franzosen in Morea landeten, wodurch die Pforte außerordentlich aufgebracht gegen Frankreich geworden ist, und die Kriegseignisse sich günstig für sie zu gestalten schienen, so war die Antwort vorauszu sehen. Der Reis-Effendi soll bereits erwiedert haben, daß der Divan überhaupt nichts mehr von der Pacification Griechenlands hören, sondern 30,000 Albaneser und Türken nach Morea senden wolle, um dort das Glück der Waffen zu versuchen, und so die griechische Frage zu lösen. — Über Smyrna ist der Kiaja-Bei des Soliman Pascha von Candia hier eingetroffen, um dem Sultan Bericht über schwere Erzeße, die an mehreren griechischen Einwohnern der Stadt Candia verübt wurden, zu erstatten. (Allg. Z.)

### Ionische Inseln.

Corfu den 11. October. Glaubwürdige Berichte aus dem Golf von Ambracia melden, daß die griechische Escadre, welche kürzlich vor Prevesa erschienen ist, keinen Mann verloren hat, obgleich von mehreren Puncten der Küste auf sie gefeuert wurde. Nur beim Angreifen und Wegnehmen einer türkischen Brigg, welche sich im Hafen von Prevesa befand, wurden acht Mann verwundet.

Mit Bedauern melden wir den Verlust der englischen Brigg, Jasper, welche an der Küste von San Maura auf den Strand lief.

Briefe aus Patrasso bringen die Nachricht, daß sich die französischen Truppen all dort auf 4000 Mann belaufen, ohne ein Corps von 2000 Mann Reiterei, das zur Verrennung der Castelle abgeschickt worden. Fünf französische und zwei englische Fregatten befinden sich gegenwärtig im Hafen von Patras.

Es heißt Lord Cochrane sei unlängst am Bord des Dampfschiffes Hermes zu Poros angekommen. (G. Ticin.)

### Brasilien.

Man schreibt aus Bahia unterm 13. Sept., daß zwei Fregatten, die eine eine französische, die andere eine englische, dort mit der Nachricht angekommen sind, daß die Bevollmächtigten mit dem unterzeichneten Friedenstractat wieder von Rio abgereiset sind. Londoner Briefe sagen das

nämliche, und man versichert, daß der Kaiser von Brasilien entschlossen ist, sich nun ganz mit Don Miguel zu beschäftigen. (B. v. L.)

### Asien.

Londoner Blätter theilen nach dem Penang-Register vom 2. April aus dem niederländischen Ostindien Folgendes mit: „Der holländische Commandant von Uyer Banggi, an der Westküste von Sumatra, ist von seinen eigenen Soldaten ermordet worden, welche sich mit dem ganzen, 6000 Rupien betragenden, öffentlichen Schatz nach Trumon begeben haben, wo sie unter dem Schutze des Rajah stehen sollen. Auf der Westküste der Insel nimmt der Seeraub, auf beunruhigende Weise überhand. Die Colonie Bencoolen befindet sich in einem elenden Zustande. Dasselbe gilt auch von den dazu gehörigen südlichen Landstrecken, welche 60,000 Einwohner haben. Das Eigenthum ist ohne Werth. Die Holländer vermögen es nicht, die Einwohner im Zaum zu halten. Daher entstehen ungestraft Mordthaten und die Verwüstung ganzer Dörfer.“ (Prg. 3.)

### Verschiedenes.

In Philadelphia wird eine außerordentlich große Kutsche gebaut, die zur Fahrt zwischen Bordentown und Washington bestimmt ist. Sie besteht aus 2 Abtheilungen, eine über der andern, und jede Abtheilung enthält 7 Bänke, jede zu 4 Personen; es finden sonach 56 Personen in dieser Kutsche Platz. Sie läuft auf 4 Rädern, hinten ist ein für das Gepäck bestimmter Karren befestigt, der auf einem Rade läuft. Um diese Maschine fortzubringen, braucht man 12 Pferde, die von drei Personen gelenkt werden; in 3 Wochen soll sie fertig seyn. Nach der Versicherung der Unternehmer wird man mit dieser großen Kutsche ebenso schnell reisen können, als mit den gewöhnlichen Wagen.

Der Buchhändler Advokat hat das Manuscript der Memoires des verstorbenen Herzogs v. Riviere, gewesenen Gouverneurs Gr. K. H. des Ern. Herzogs von Bordeaux, gekauft. Da der Hr. Herzog v. Riviere einer der Haupt-Sandeln den bei einer der merkwürdigsten Episoden der Geschichte dieses Jahrhunderts und Opfer eines Versuches war, welcher die dramatische Entwicklung des Consulats bezeichnet, so wird derselbe unstreitig über dieses Factum die interessantesten Documente in seinen Memoiren niedergelegt haben.